

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

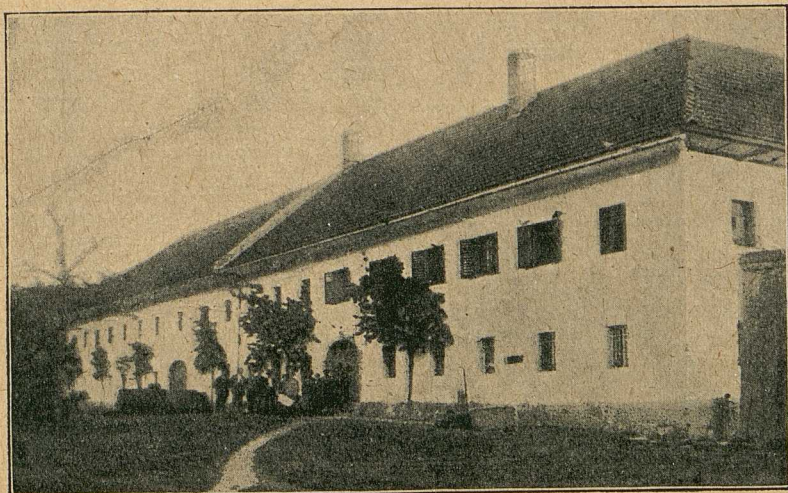
und ihr zwei gehts ins Amt und in die Predigt. Ihr habts es nötiger wie i — —“

Wie sich die Leni nächsten Tag auf den Weg macht, ist sie schon ein bißl spät dran. Sie muß tüchtig ausschreiten. Aber gerade das taugt ihr. Fürs erste ist eine eigene Unrast in ihr, die jeder Langsamkeit feind ist; und dann will sie keine Kirchengesellen mehr begegnen, nicht auf dem Weg und nicht drunten im Dorf. Denn die Krankheit des jungen, reichen Bauers wird gewiß überall hin und wieder beredet. Die Leni aber meint: sie ist ein- für allemal fertig worden mit dem Gottlieb, da will sie net, daß andere von ihm anfangen. Ist ihr ohnehin

ihr Gebetbuch auf und liest eifrig. Gleichwohl kann sie's nicht verhindern, daß ihre Augen manchmal über die frommen Zeilen weg ins Leere irren. Dann sieht sie immer das nämliche Bild vor sich: das große Tor des Hofbauernhauses und davor das Doktorgefährt, von dem der alte Herr in fliegender Eile abspringt . . .

Daß sie noch so dumm sein mag und sich um den Hofbauern sein Kranksein bekümmern! Für sie ist er ja doch so wie so nimmer auf der Welt!

Jetzt steigt der Pfarrer auf die Kanzel. Die Erwartung, daß jemand, auf den man aufhorchen muß, laut und vernehmlich



Das jüngste Heilbad Oberösterreichs: Leppersdorf bei Scharten.

Das Rothner-Gut, auf dessen Grund die Quelle erhohet wurde.

allemaal ungut, daß sie auf ihrem Kirchenweg bei seinem Anwesen vorbei muß. Just, als sie um die Hausecke biegt, fährt der Doktor vor. Der alte, freundliche Herr hat sonst immer einen Gruß für sie. Heut sieht er sie gar nicht in der Eile, in der er vom Wagen springt und im Haustor verschwindet. „Da muß es net extra gut ausschauen, denkt sich die Leni, „aber was geht's mich an?“

Das Amt hat bereits begonnen, als sie in die Kirche kommt. Sie begibt sich auf den Zehenspitzen zu ihrem Platz in den rückwärtigen Reihen der Betstühle, schlägt

reden wird, ist ihr völlig eine Erleichterung. Der Pfarrer hat sich für seine Predigt den Bibelvers ausgesucht: „Gib dem, der dich bittet und wende dich von dem nicht ab, der von dir borgen will.“

Die längste Zeit hört Leni mit gespannter Aufmerksamkeit zu. Dann fällt ihr ganz unvermittelt ihre alte „Mahn“ ein . . . Die hat sich — vor Jahren — auch mit einem kalten Trunk verdorben, wie der Gottlieb — —.

Der Pfarrer spricht just von allen Notleidenden und Bedrängten, von allen Mühseligen und Beladenen, die Hilfe suchen um